

Wolfram Otto  
Dr. med.

## **Aufbau eines Endoprothesenregisters mit Interneteingabemöglichkeit – Probelauf und Beschreibung anhand von Hüft-TEP-Wechseloperationen**

Geboren am 27.05.1968 in Dortmund  
Reifeprüfung am 14.05.1987 in Dortmund  
Studiengang der Fachrichtung Medizin vom WS 1988/89 bis SS 1997  
Physikum am 25.03.1993 an der Universität Giessen  
Klinisches Studium in Giessen  
Praktisches Jahr in Bad Mergentheim  
Staatsexamen am 20.10.1997 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Orthopädie  
Doktorvater: Prof. Dr. med. Dr. h.c. H.-W. Springorum

In der vorgelegten Arbeit wird ein neu entwickeltes Endoprothesenregister für Hüft- und Knie-Wechseloperationen vorgestellt.

Es beinhaltet allgemeine Patienteninformationen sowie die für die Endoprothesen relevanten Daten. Dazu wurde ein Datenerhebungsbogen zusammen mit dem wissenschaftlichen Beirat von „IDEE“ (Institut Deutsches Eingetragenes Endoprothesenregister e.V., Vorsitzender Prof. Dr. med. H.-W., Springorum) erstellt. Die Datenbank wurde in Microsoft ACCESS® realisiert.

Es gibt zwei Wege, die Daten zu erheben:

Einerseits kann auf dem herkömmlichen Wege mit gedrucktem Fragebogen, manuellem Ausfüllen und Versand per Post die Datenübermittlung stattfinden. Der Datenbankbetreuer gibt diese Eingabebögen in die Datenbank ein.

Andererseits wurde das Internet mit einer interaktiven Datenerfassung vorgestellt und als Möglichkeit der vereinfachten Datenerhebung als neue Methode erörtert.

Über einen interaktiven Datenerhebungsbogen geben die Operateure die Daten ein, die über das Internet an das zentrale Register weitergeleitet werden.

Um einem möglichen Mißbrauch vorzubeugen, sind Datenversand und Datenbank nicht direkt miteinander verknüpft. Die vom Internet eingehenden Daten müssen vom Datenbankbetreuer auf Plausibilität überprüft und in die Datenbank importiert werden. Es ist nicht möglich, vom Internet aus Eingriffe in die Datenbank vorzunehmen.

Zusätzlich wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen ein Verschlüsselungssystem implementiert.

Anhand von 75 retrospektiven Wechseloperationen im Hüftbereich von Januar 1996 bis Dezember 1998 in unserer Klinik wurden die Schwächen der retrospektiven Datenerfassung im Vergleich zu der geforderten prospektiven, zeitnahen, zentralen Datenerfassung herausgearbeitet. Es wurde ein Vergleich zu den bereits vorhandenen nationalen Endoprothesenregistern in Norwegen, Schweden und Finnland herausgearbeitet.

Wir brauchen dringend ein nationales Endoprothesenregister, weil die im deutschsprachigen Raum benutzten Operationstechniken und Endoprothesenmodelle teilweise von den skandinavischen abweichen. Zur internationalen Vergleichbarkeit brauchen wir harte Endpunkte (Operationsdaten). Die retrospektiv erhobenen Daten ermöglichten einen Probedurchlauf zur Optimierung des Registers. Außerdem konnte eine beschreibende Darstellung patienten- und implantatbezogener Basisdaten durchgeführt werden. In der vorgelegten Arbeit wurden die Grundlagen des Endoprothesenregisters geschaffen, das Register in Bad Mergentheim ist betriebsbereit.